

wurden, ist im helvetischen Gebiet sehr leicht mit solchen Verwechslungen zu rechnen.

Ausser in Vindonissa und Zurzach handelt es sich immer um weniger als 10, in vielen Fällen nur um ein einziges Stück.

*Abb. 2: Verbreitung von Mayener Eifelkeramik und glasierten Reibschalen im gleichen Gebiet wie Abb. 1.*

Die Kartierung der Mayener Eifelkeramik erfolgte nach der Aufstellung von *Fellmann* 1952, unter Hinzufügung von Funden in Courroux (Mus. Délémont) und einem Stück aus Vindonissa (Mitteilung *Fellmann*). Die Fundorte der glasierten Reibschalen sind:

Yverdon. Mus. Yverdon.

Kanincheninsel. JbSGU (47/48) 1958/59.

Solothurn. Jb. f. Solothurn. Gesch. (21) 1948, 53, Abb. 32.

Konstanz, Mus. Konstanz, jetzt *Bersu* 1959, 36.

Bregenz. Ö. J. (38) 1950 Beibl. Sp. 23, Abb. 3.

Göfis. Hild 1941.

Stellfeder. Hild 1941.

Schaan.

Tiefenkastel. JbSGU (28) 1936, 74 f.

Russonch ob Schuls. (Mitteilung H. Conrad)

Um das Blickfeld, das der Kartenausschnitt bietet, noch ein wenig zu erweitern, gibt die folgende Tabelle eine Übersicht über die einzelnen, in Schaan vertretenen Fundgruppen mit ihren Entsprechungen an anderen, befestigten Plätzen des 4. Jh. in Raetien und dem direkt angrenzenden Gebiet der Maxima Sequanorum. Die Auswahl ist einzig bedingt durch die Möglichkeiten entsprechende Informationen aus der Literatur zu erhalten. Sobald die neu geordneten Sammlungen des Vorarlberger Landesmuseums wieder zugänglich sein werden, wird man gewiss mehr und genauere Angaben erhalten können, und für die Raetia secunda stehen verschiedene Publikationen in Vorbereitung, die unsere Kenntnis ebenfalls bereichern werden. Das Gleiche gilt für Oberwinterthur.

Leere Felder in der Tabelle besagen nicht unbedingt, dass die betreffende Gruppe an diesem Ort nicht vorhanden ist, sondern nur, dass sie nicht erwähnt wird. Immerhin wird es zutreffend sein, dass die